Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 10 (1924)

Heft: 34

Artikel: Jahresbericht des Kath. Erziehungsvereins der Schweiz für das Jahr

1923/24 [Teil 2]

Autor: Winiger, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537234

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gleich anfangs den festen, sicheren Boden, auf welchem die von allen Seiten sehnlichst gewünschten

Uebungen durchgeführt werden können.

Einstimmig wurde beschlossen, es solle der Schweiz. fath. Erziehungsverein die geistige Leitung und Durchführung ber Exerzitien weiterbin, wie in früheren Jahren, übernehmen. Die Untosten an Exergitienmeister, Rost und Logis während den Exergitien für Lehrer sowie für Lehre. rinnen werden von nun an getragen vom fath. Lehrer= und Lehrerinnenverein der Schweiz, vom Schweiz. fathol. Erziehungsverein und durch ein nobles Entgegenkommen von Seite des kath. Volksvereins der Schweiz. Herr Zentralpräsident, Na= tionalrat von Matt, sicherte eine Vergütung von 20 Prozent sämtlicher Unkosten zu. Vielleicht, daß auch der Ignat. Männerbund in der Lage ift, einen Beitrag zu leisten. Der Sprecher und Präsident desselben, Berr Lehrer Silber in Wil, konnte begreiflicherweise von sich aus noch keine bindenden Zusagen machen. Zu all diesen finanziellen Trägern kommt noch das hochsinnige Anerbieten eines überaus eblen, ungenannt sein wollenden Wohltäters, der durch Herrn Bezirkslehrer Fürst in der Sektionsversammlung des Schweiz. Erziehungsvereins, Sonntag den 10. August, erklären ließ, er sei von der Vortrefflichkeit der hl. Exerzitien so vollendet überzeugt, daß er gern und mit Freuden 2—3000 Franken für diesen eminent wichtigen und erhabenen Zweck der geistlichen Uebungen zum Opfer bringe. Ille Ehre und Hochachtung vor diefer schönen Gesinnung und edlen Tat!

Die Situation für die Teilnahme an Exerzitien im laufenden Jahre 1924 gestaltet sich nun folgendermaßen: Lehrer und Lehrerinnen mögen sich ungesäumt und unbesorgt um die finanzielle Tragweite an einem ihnen gut scheinenben Exerzitienorte anmelden, um daselbst an den geststichen Uedungen teilzunehmen. Die Rechnung für Unterhalt des Exerzitianden und des Exerzitienmeisters wird von der Leitung des Exerzitienortes an den Kassier des kath. Lehrervereins, Herrn Albert Elmiger, Lehrer in Littau, Luzern, eingereicht und von dort aus durch die beitragsleistenden Organisationen beglichen, so daß die Exerzitianden nurmehr die Bahnspesen auszulegen haben. Lehrerererzitien sinden dies Jahr noch statt: in Felbsirch vom 1.—5. Sept. und vom 6.—10. Oft. Für Lehrerinnen in Wolhus en vom 9.—13. Sept.

Die unterzeichneten Präsidenten banken allen Persönlichkeiten von ganzem Serzen, welche zur Lösung der Lehrerezerzitien so entgegenkommend und hochgesinnt mitgeholken haben. Mögen nun die Herren Lehrer und Frl. Lehrerinnen, nachdem die Wege so glänzend geebnet erscheinen, die Gelegenheit in reichlicher Fülle benutzen, den Schulstaud von ihrer Seele zu wischen, um nachder frohgemut und mit neuem, klammendem Eifer zu ihrem erhabenen Beruse in ihre Heimat und Schulstube zurückehren zu können.

Luzern und Wagen, ben 15. Auguft 1924.

Für den kath. Lehrerverein der Schweiz: sig. 38. Maurer, Praj.

Für den Schweiz. kath. Erziehungsverein: sig. I. Meßmer, Pfarr. und Redaktor.

Jahresbericht des Kath. Erziehungsvereins der Schweiz für das Jahr 1923/24.

(Fortsegung)

5. Eingegangene Berichte der fantonalen Sektionen. Ratholischer Erziehungsverein des Rt. St. Gallen.

1. Bereinsbestand. Die 9 Sektionen umsfassen sämtliche 14 st. gallischen Bezirke mit ungesähr 1800 Mitgliedern. Dazu gesellt sich noch der Katholikenverein von St. Gallen als Korporativsmitglied von zirka 1200 Mann. Ein frischer, regsamer Geist durchzieht fast alle Sektionen; es wird mit anerkennenswertem Eiser und Begeisterung für die hehre Sache der Erziehung gearbeitet. Nur in einer Sektion ist die Tätigkeit seit langer Zeit sast vollständig erlahmt. Trotz wiederholter Bitten ist auch dies Jahr kein Tätigkeitsbericht eingelausen. Das ehemals blühende Leben und Wirken des bestrefsenden Bezirkes hinsichtlich der Erziehungsverseinstätigkeit bedarf dringend der Auserstehung: Tibi dico surge!

Die Zahl der Mitglieder ist trot den schwierigen Zeitverhältnissen gestiegen; diese Tatsache ist sehr

erfreulich, nicht jo fast vom finanziellen Standpunkt aus als vielmehr aus Gründen des vermehrten Einflusses auf Familie, Behörden und Oeffentlichs feit. Semper seorsum, nunguam retrorsum!

2. Bersammlungen und Traktan = den. Die 8 Sektionskomitees — das 9. ist wie oben erwähnt leider beinahe völlig eingeschlasen — versammelten sich meistens mehrere Male zu einläßlichen Beratungen von wichtigen Traktanden. Deffentliche Bersammlungen wurden in allen Bezirken veranstaltet, meistens mit Predigt am Bormittag und großer Bolksversammlung am Nachmittag — eine Beranstaltung, woraus immer ersahrungsgemäß die segensreichsten Früchte hervorgehen. Die verschiedenen Themata weisen auf Bertiefung von Glaube und Sitte und Charaktersstärfung in den Familien hin. Gibt es ein schösneres und herrlicheres Ziel?

3. Weitere Tätigkeit. Neben den haupt= zielen des Erziehungsvereins: hebung und Förde=

rung der religiös-sittlichen Erziehung und Bildung der Jugend in Familie, Schule und öffentlichem Le= ben, arbeiteten alle 8 Seftionen in unermüdlichem Eifer in der Fürsorge verwahrloster Rinder, in Beranstaltung von Kursen, Arrangierung von Lehrer= und Erziehertagungen, Subventionierung von Lehrer= und Lehrerinnenegerzitien usw. Speziell die Berforgung von verwahrloften und gefährdeten Rindern haben so manche Settionen als ebenso verdienst= liche wie erfolgreiche Arbeit sich gestellt. Die Kasse des Erziehungsvereins Rheintal z. B. erzeigt einen Umsatz von 50,000 Fr., wobei ein Ausgabeposten von über 15,000 Fr. für Erziehung von versorgten Kindern figuriert. Die Regierung des Kantons hat an 5 ft. gallische Sektionen über 2500 Fr. Subsidien ausgehändigt auf Grund ihrer reichen Tätißfeit auf dem Gebiete der Kinderversorgung.

- 4. Der Kassabestand ist infolge vermins berter Einnahmen etwas zurückgegangen; die Aussaben für Exerzitien im Betrag von Fr. 70.— sind im Verhältnis der spärlichen Einnahmen für unser Budget ziemlich belastend. Hoffen wir, daß die Sektionsbeiträge in Jukunft wieder in normalen Bahnen sich bewegen.
- 5. Zentralkomitee und Präsidium. Das engere und weitere Komitee wurde zweimal zu Sitzungen nach St. Gallen und Wil eingeladen. Un der geschäftlichen Sauptversammlung im "Casino" erschienen die Delegierten zahlreich; nach der üblichen Rechnungsablage murben auf Grund eines einläklichen und flaren Referates von Serrn & e h= rer Widmer eingehende Beschlüsse gefaßt hin= sichtlich reger Betätigung in Berufsberatungsange-legenheiten. Die bezüglichen Leitsätze wurden allen Settionen schriftlich zugestellt. — Das Präsidium wurde Sonntag für Sonntag für Bortrage über Erziehung, Berufsberatung usw. nach allen Flanken des Kantons eingeladen und steht weiterhin gerne und mit Freuden allen Erziehungsorganisationen zur Berfügung. Zahllose Anfragen und Bitten bestürmen den Bereinsvorstand in Bezug auf Plazierung von Maisen bei kinderlosen Eltern und von schulentlassenen Jugendlichen bei tüchtigen, reli= giöfen Meiftersleuten.
- 6. Festlichkeiten. Kantonale Bolks-Er= ziehungsversammlung. Dieselbe fand am 15. April in Schänis statt. Am Bormittag predigte im angefüllten Gotteshaus S. Sr. P. Ansgar Säni, vom Kapuzinerkloster in Näfels. Um Nachmittag war der große Saal zum "Löwen" ganz überfüllt. Es sprach der S. Sr. Rantonalpräsident S. Sr. Pfarr. und Redaktor J. Mehmer, Magen, mahrend 11/2 Stunden über Erziehungsauf= gaben. S. Sr. Ortspfarrer Rutishauser verdankte den Vortrag aufs wärmste und sprach in seinem Schlufwort über die tiefe Bedeutung des Opfers im Menschenleben, besonders im Christentum. Die schöne Tagung des kant. Erziehungs= vereins im idyllischen Gasterlande, das eben im Blütenkleide des Frühlings prangte, an altehrwürdiger Stätte mit dem wundervollen Gotteshause von Schänis, bildete einen Markstein in der Bereinstätigkeit des Gasterlandes, wie sich ein st. gallisches Blatt ausdrückte.

7. De f f ent liche Kurse. Die wiederholten Bemühungen des Präsidiums um weitere Bibelturse in den einzelnen Bezirken blieben erfolglos, dafür zeigte sich rege Begeisterung für Kurse über das Arbeitsprinzip. Sehr aktuell und von hoeher Wichtigkeit sind Kurse über Berufsberatung, wie ein solcher mit drei Reserenten in Uznach am 8. November 1923 arrangiert worden. Es fanden sich Teilnehmer ein vom ganzen Kanton; die Borträge und die einläßliche Diskussion klärten die Berufsfrage nach allen Seiten gründlich ab; die öfsenklichen Blätter waren voll des Lobes über den schönen Verlauf der segensreichen Veranstatung.

Allen 8 Sektionspräsidenten sowie den übrigen Borstandsmitgliedern gebührt innigster Dank und öffentliche Anerkennung für ihre eifrige, opservolle Tätigkeit im Dienste der hehren Jugendpflege. Die Hoffnung auf die glänzende Sternenkrone nach dem Propheten Daniel möge allen immer und immer wieder neuen Mut und unermüdliche Opferzgesinnung einslößen!

Wagen, Kt. St. Gallen, den 15. März 1924. J. Mehmer, Pfarr. u. Redaktor.

Solothurnischer

Solothurnischer fatholischer Erziehungsverein.

Das Berichtsjahr 1923 hat das früher gestedte Ziel, die Gründung von Sektionen in allen Ge= meinden, immer noch nicht erreicht. Daran foll im neuen Bereinsjahr mit frischem Mut gearbeitet werden. Unfere Mitglieder verteilen fich bis jest auf 61 Gemeinden. Das Jugendamt, dessen Gründung wir im letten Jahresbericht melden konnten, gedeiht prächtig, dank der Unterstützung der kathol. Organisationen, die daran Beiträge leisten, und der hochherzigen Mitwirkung ber hochw. Geistlichkeit, die laut Beschluß der Pastoralkonferenz durch ein jährliches Opfer über die finanziellen Schwierigfeiten hinweghelfen muß. Möge diefer Opfergeist für unsere Jugend nie erlahmen! Daß das Jugend= amt einem wirklichen Bedürfnis dient, zeigt ichon sein erster Jahresbericht, der 286 Lehrstellenvermittlungen und 303 Stellenvermittlungen zu ver= zeichnen hat. Besonders sei auch die Bermittlung von 47 Ferienplägen hervorgehoben. Ferner murbe je ein Berzeichnis tatholischer Knaben- und Mäd= chen-Institute der Schweiz herausgegeben, die Eltern, Geistlichen und Lehrern bei der Unterbrin= gung von Kindern in ein Institut unschäthare Dienste leisten, da sie auch über die Unterrichts= fächer und die Kosten Aufschluß geben. Die beiden Berzeichnisse sind neu aufgelegt und können vom Jugendamt Olten bezogen werden.

Da 1923 ein solothurnischer Katholikentag absgehalten wurde, konnte von einer Kantonaltagung des Erziehungsvereins abgesehen werden, besons ders da die Behandlung der "Schulfrage wurde durch Herrn Direktor Otto Walter ins Programm aufgesnommen war. Die Schulfrage wurde dadurch zur Tagesfrage und die Zeitungen aller Richtungen has ben sich mit ihr befaßt. In keinem einzigen Schweiszerkanton hat die freisinnige Ausschließlichkeit aus Schulgebiet solche Blüten getrieben wie bei uns. Es sei nur an das Prüfungsreglement für Primarslehrer erinnert, wonach Kandidaten auswärtiger Ses

minarien erst zur Prüfung in Solothurn zugelassen werden, wenn sie vorher zwei Jahre im Kanton Schule gehalten haben — und Schule halten könenen sie natürlich nur, wenn sie im Besitz des soloth. Wahlsähigkeitszeugnisse sind. Die Schulfrage darf bei uns nicht mehr zur Ruhe kommen, dis sie minz bestens so freiheitlich gelöst ist, wie in den übrigen Schweizerkantonen.

Berschiedener unvorhergesehener Schwierigkeiten wegen konnten letztes Jahr leider die Exerzitien in Mariastein nicht gehalten werden. Wir hoffen aber, die Exerzitienfrage werde im Jahre 1924 durch den schweiz. kathol. Erziehungsverein so gelöst werzben, daß auch die Kollegen aus dem Kanton Solozthurn in vermehrter Zahl der Segnungen dieser heiligen Uebungen teilhaftig werden können.

Der Kantonalpräsident: J. Fürst, Beg.=Lehrer.

Aargauischer katholischer Erziehungsverein.

Unsere Bereinigung ist eine der stillen im Lande. Ihre Haupttätigkeit liegt in einer Frühlingstagung, in der jeweilen die tüchtigsten Referenten, welche "habhaft" gemacht werden können, über pädagogische Probleme oder Fragen aktuellen Wissens zum Worte kommen.

Im Frühling 1923 wurde der bekannte Amberger Schulrat, Hr. Frz. Weig 1, zu einem zweitägigen Kurs nach Wohlen berufen, wo er am 18. und 19. April über das Arbeitsprinzip in der Volksschule sprach. Die Beranstaltung war von etwa 150 Teil= nehmern, einer für unsere Berhältnisse fehr er= freulichen Zahl, besucht. "Die Arbeitsschule", das geflügelte Wort der heutigen Bädagogik, hatte seine besondere Zugkraft ausgeübt. Die theoretischen Er= örterungen mit den praktischen Lehrbeispielen weckten in der aufmerksamen Lehrgemeinde viele 3m= pulse zur weitern Entwicklung und Ausgestaltung. Doch kaum hatte der Kursleiter geschlossen, wies Berr Seminarlehrer Mülli aus Marau auf eine neue Art der Bearbeitung und Erarbeitung geistiger Werte hin, welche von der Gaudigschule in Leipzig ausgeht. Damit murde unbewußt auch die erste An= regung gegeben, diese vielversprechende Methode in ben Ofterferien 1924 theoretisch und praktisch zu beleuchten. Vederemo!

Wohlen.

Jos. Winiger, Lehrer. (Schluß folgt.)

Missionskurs in Ingenbohl.

23. bis 26. Juli

Christus muß herrschen! Gott will es!

Dies ist der Zentralgedante, der die reichen, glüdbringenden Tage des Missionskurses für Töch= ter und Lehrerinnen im Theresianum in Ingenbohl durchsonnte und vertlärte. Wir haben an einem frischsprudelnden Quell reiche Werte fürs Leben geschöpft und zugleich eine töftliche, herzerquidende Fröhlichkeit genossen. Es waren Tage wie aus dem Paradies der sorglosen Kinderzeit und doch wiederum Tage der reichen Ernte für Leben und Beruf. Scheint es nicht fast ein Widerspruch zu sein, wenn ich auch behaupte, es seien Tage einer innern Umwälzung, einer Revolution im fleinen gewesen? Und boch ist es so und muß auch so fein; benn was wollen benn die Miffionstagungen anderes, als uns hinausreißen aus der schläfrigen Gleichgültigkeit der Ausbreitung des heiligen Glaubens gegenüber. Ein Feuer wollen sie entfachen, auf daß es brenne und lodere und sich andere an ibm entzünden. Es ist das Feuer beiliger Begetsterung für die Sache Chrifti, für die Ausbreitung seines Reiches auf Erben. Gine beilige Sache, wahrhaftig! Die beiligste, für die wir uns überhaupt hingeben können, die Ausbreitung des Rel--ches Gottes auf Erben. Es ist der Gedanke, der das gange alte Testament burchzieht und wiederum ein Lieblingsgedanke des göttlichen Seilandes im neuen Testament, der Gedanke, ben er so oft in seine wunderlieblichen Parabeln fleidete. Gein Reich ift der Baum, deffen Zweige und Aeste sich

immer mehr ausbreiten follen, auf daß die Bogel des himmels fommen, in seinem Geafte zu mohnen. Seine Lehre ift ber Sauerteig, ber die große Mehlmasse, die Welt, durchsäuern und durchdringen soll, damit sein Reich sich immer weiter ausbreite. Und es hat sich ja auch wirklich schon weit ausgebreitet; trothem aber muß das Banner Christi noch in weite, fast unberechenbar weite Streden getragen werden. Bitten wir den Berrn ber Ernte, daß er Arbeiter in feinen Weinberg sende. Chriftus muß herrschen! Gott will es! Christus will aber auch in uns, in jedem einzelnen nud in unserer Heimat herrschen. Und doch gibt es jo viele, die sich scheuen, ihren tatholischen Glauben offen zu bekennen. Ein zweites Miffionsgebiet, ein Missionsgebiet im fleinen.

Im zweiten Teil ber Tagung wurde gezeigt, wie der katholische Missionär auch der Bannerträger der Kultur ist. Es ist immer die in Christus verklärte Liebe, die zum Siege über die größte Rohheit und die tiefste Niedrigkeit führt. Ich denke hier z. B. an das Kind. Das Heidenischen Eltern ist es eine Last, besonders wenn es ein Mädchen ist oder wenn es frank ist. Mit unbegreislicher Herzenskälte können sie es wegwersen und wäre es selbst den wilden Tieren zum Fraße. Der Missionan, die Missionsschwester aber opsern Leben und Gesundheit um diese armen Würmchen; sie dauen ihnen Häuser und nehmen sie auf. Das stete Beispiel solch heroischer Liebe macht den Heiden erst